

Ausstellung „Erinnerungen“ aus der Reihe „Lebensläufe“

Unter dem Titel „Erinnerungen“ setzt der Kunstverein Gelsenkirchen seine Ausstellungsreihe „Lebensläufe“ fort. Es ist die 4. Präsentation dieses Ausstellungsformates, das im Jahr 1995 mit der Schau „Fünf Gelsenkirchener Künstler zwischen 30 und 60“ Premiere hatte.

Die Idee zu „Lebensläufe“ stammt von Anneliese Knorr, der damaligen Programmacherin und stellvertretenden Vorsitzenden des Kunstvereins. Damit verweist der Ausstellungstitel auch auf sie selbst, die in diesem Jahr ihren 100. Geburtstag gefeiert hätte.

Typisch für sie war und ist das Zusammenbringen unterschiedlichster künstlerischer Positionen und Entwürfe sowie die fruchtbare Konfrontation verschiedener Künstlerpersönlichkeiten und Generationen. Verbindende Klammer der „Lebensläufe“ sollte dabei immer der lokale Bezug der Teilnehmerinnen und Teilnehmer sein.

Im Jahre 2001 wurde die Reihe unter dem Titel „Künstler in ihrer 2. Lebenshälfte“ mit 13 Teilnehmerinnen und Teilnehmern fortgesetzt. 2010 folgte dann die Ausstellung „Von hier und zurück“ mit 20 Künstlerinnen und Künstlern, „die die Stadt verlassen haben oder wieder zurückgekehrt sind“.

Diesmal, in der 4. Staffel, sind unter dem Titel „Erinnerungen“ 9 Künstlerinnen und Künstler zur Ausstellung eingeladen. Das sind im Einzelnen Rainer Kleinschmidt, Roswitha Petry-Hammann, Heribert Leppert, Heinz-Albrecht Heindricks, Peter Faßbender, Werner Ryschawy, Regina Albrecht, Beate Hagemann und Hermann EsRichter.

„Erinnerungen“ lautet der Titel deshalb, weil alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein langer und vielschichtiger Kontakt zum bzw. eine lange Zusammenarbeit mit dem Kunstverein verbindet, weil alle auf eine langjährige Mitgliedschaft, zum Teil auch eine aktive Mitarbeit, im Verein zurückblicken können. „Erinnerungen“ auch deshalb, weil 2 der Teilnehmer, nämlich Heribert Leppert und Peter Faßbender, im vergangenen Jahr verstorben sind.

Regina Albrecht ist seit vielen Jahren nicht nur passives, sondern auch aktives Mitglied des Kunstvereins. So liegt u.a. die Gestaltung und Pflege der Website und des Internetauftritts des Vereins bei ihr seit jeher in besten Händen.

Nach der Absolvierung von Seminaren in Zeichnen und Karikaturen und vor allem von Fotofachseminaren trat sie 1985 der Sezession Gelsenkirchener Lichtbildner bei. Seither liegt der Schwerpunkt ihrer künstlerischen Arbeit auf der Fotografie. Im Jahr 1989 erhielt sie dafür den Förderpreis der Stadt Gelsenkirchen.

Auch Beate Hagemann ist eine langjährige, aktive Wegbegleiterin des Gelsenkirchener Kunstvereins. Nach einem Studium der Graphik an der Werkkunstschule Düsseldorf und anschließendem Bildhauerei- und Pädagogikstudium in Köln hat sie seit 1963, neben ihrer freien künstlerischen Arbeit, als Lehrerin gearbeitet. Seit 1988 ist sie Mitglied im Westdeutschen Künstlerbund.

Auch die dritte Künstlerin der Ausstellung, Roswitha Petry-Hammann, ist ein langjähriges, aktives Mitglied im Gelsenkirchener Kunstverein. Bereits in den 50er Jahren besuchte sie Zeichenkurse bei Kurt Janitzki. Von 1957 bis 1962 studierte sie an der Folkwangschule in Essen und machte dort ihr Examen als Grafikerin. Im Anschluss wurde sie Mitglied im Bund Gelsenkirchener Künstler und trat

seitdem in zahlreichen Ausstellungen und Aktionen mit ihren freien künstlerischen Arbeiten an die Öffentlichkeit.

Der Oberhausener Hermann EsRichter hat neben einem Studium der Bildhauerei an der Folkwangschule in Essen und der Kunstakademie Stuttgart auch ein Studium der Geografie in Köln absolviert. Im Jahr 1992 hat er zusammen mit Klaus Noculak den 1. Preis des vom Kunstverein Gelsenkirchen initiierten „Kunstmeile“-Projekts zur Gestaltung der Halde Rungenberg gewonnen, der darauf mit der Lichtinstallation „Nachtzeichen-Landmarkes“ sowie dem „Schienenplateau“ auf der Halde auch realisiert wurde.

Zu einer Erinnerungsausstellung im engeren Sinne ist die heutige Schau für Peter Faßbender geworden, denn der Gelsenkirchener Künstler ist im vergangenen Jahr im Alter von 78 Jahren verstorben. Er hat Malerei, Grafik und Kunsterziehung an der Gesamthochschule in Essen und an der Kunstakademie Düsseldorf studiert sowie ein Studium der Kunstgeschichte, Soziologie und Pädagogik an den Universitäten von Köln und Bochum absolviert.

Heinz-Albert Heindricks ist studierter und tätiger Komponist, er war Dozent für Komposition am Konservatorium Dortmund und der Folkwangschule in Essen und zuletzt seit 1983 Professor für „Musik und ihre Komposition“. Daneben war er schon früh auch parallel und, durchaus künstlerisch überzeugend, sowohl in der Literatur, speziell in der Poesie, und der bildenden Kunst tätig. Die Sparten werden bei ihm dabei nicht isoliert und unabhängig voneinander gesehen, sondern bedingen und beeinflussen sich auf fruchtbare Weise miteinander.

Rainer Kleinschmidt hat ein Studium der Kunstpädagogik, Kunstgeschichte, Soziologie und Malerei an der Staatlichen Hochschule für Bildende Künste in Kassel absolviert mit nachfolgender Tätigkeit als Kunstpädagoge in Kassel, Rheinhausen und Gelsenkirchen sowie Dozententätigkeit an der Universität Dortmund. Größere Bekanntheit in der Öffentlichkeit erlangte er, als er in der Spielzeit 1989/90 und 1994/95 die Theaterplakate für das Musiktheater im Revier gestaltet hat.

Auch mit Heribert Leppert muss der Ausstellungstitel „Erinnerungen“, ganz so wie bei Peter Faßbender, ganz konkret wörtlich genommen werden, denn im vergangenen Jahr ist er im Alter von 66 Jahren überraschend verstorben.

Im Hauptberuf war er als Stadtplaner bei der Stadt Gelsenkirchen beschäftigt. Daneben, wohl als Ergänzung oder Kontrast zur rational-nüchternen Planungsarbeit, war er aber immer auch künstlerisch-kreativ tätig. Im Jahr 1987 erhielt er den Förderpreis der Stadt Gelsenkirchen für Bildende Kunst. Zuletzt war er Mitglied in der Ateliergemeinschaft JRS in Gelsenkirchen.

Wie Regina Albrecht und Heribert Leppert wurde auch Werner Ryschawy mit einem Förderpreis der Stadt Gelsenkirchen für Bildende Kunst ausgezeichnet. Das war im Jahre 1976. Er ist in der lokalen Kunstszene bestens vernetzt. Zu Beginn seiner künstlerischen Tätigkeit steht eine enge Zusammenarbeit mit Literaten der Region. Von 1985 bis 2000 war er Mitglied der Radierwerkstatt Aqua Tinta in Essen und seit 2002 ist er jetzt schon wieder Mitglied der Ateliergemeinschaft „Unser Fritz“ in Herne. Schließlich wurde er im Jahr 2007 in den Deutschen Werkbund berufen und ist seit 2008 Mitglied im Vestischen Künstlerbund.

Eröffnung der Ausstellung am 12. Oktober 2018 um 19.00 Uhr im Kunstmuseum Gelsenkirchen, Alte Villa.

Begrüßung: Ulrich Daduna, Vorsitzender des Kunstvereins Gelsenkirchen und Frank Baranowski, Oberbürgermeister der Stadt Gelsenkirchen.

Einführung: Reinhard Hellrung, Kunsthistoriker.